

Basel im Juni 2026

Liebe Freundinnen und Freunde
Liebe Interessierte

DIE QUELLE IST GOTT *von Silvia Gurtner*

Der geistliche Brunnen von unserem Haus fliesst zu den Menschen – seine Quelle ist Gottes Wirken. Wir als Hausgemeinschaft mit vielen Helfer dürfen daran beteiligt sein und sind enorm dankbar dafür! Bilder aus den letzten Monaten findet ihr auf der Homepage unter Erlebtes. Ebenfalls auf der Homepage findet ihr den Jahresbericht. Auffallend ist, dass die Übernachtungen im Haus zugenommen haben und die Oasentage vermehrt besucht wurden.

Jeden Morgen und Abend treffen wir uns zum Gebet. Meine Gedanken sammeln sich im dichten Alltag. Lied, Psalm, Wortlesung fokussiert mich auf den Blick Gottes für diese Welt, wir antworten mit unserem Blick zu Ihm und tragen in der Fürbitte unsere Anliegen vor Gott. Alle sind willkommen zu diesem Moment des Innehaltens und Betens! Diese Ikone von Frère Marc aus Taizé hängt bei uns in der Hauskapelle, der brennende Dornbusch, durch den Gott sich Mose offenbart hat. Das brennende Feuer ist für mich ein Bild für unser Gebet. Wir hüten dieses Feuer der Gegenwart Gottes in unserem Beten und Dasein für die Menschen.



Gäste kommen zu uns, die sich eine Zeit für Stille aus ihre Alltag herausnehmen. Für mich sind das besondere Momente, weil ich erlebe, dass Gott mit jedem individuell unterwegs ist und zu den Herzen spricht.

An Gründonnerstag und an der Osternachtfeier genossen wir intensives Feiern und Tischgemeinschaft. Am wöchentlichen Mittagstisch teilen wir eine einfache Mahlzeit, reden über aktuelle Themen oder Fragen aus der Runde.

Als ich vor zwei Jahren ins Huus am Brunne gezogen bin, hätte ich nicht gedacht, dass ich schon nach so kurzer Zeit wieder weiterziehen würde. Und doch empfinde ich den Schritt heute als richtig und stimmig.

Die vergangenen zwei Jahre waren für mich eine intensive und prägende Zeit. Im Huus am Brunne durfte ich viel über Gemeinschaft lernen und erfahren. Das Haus war für mich ein Ort der offenen Herzen, der Begegnung und des gemeinsamen Unterwegsseins. Ich durfte die Gemeinschaft nicht nur miterleben, sondern auch mittragen und mitgestalten. Dabei habe ich gelernt, wie bereichernd echtes gemeinschaftliches Leben sein kann. Gemeinschaft bedeutet nicht nur, schöne Momente zu teilen, sondern auch Unterschiede auszuhalten, einander Raum zu geben und gemeinsam zu wachsen.

Persönlich durfte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich bin mir meiner eigenen Grenzen bewusster geworden und habe gleichzeitig erfahren, dass Grenzen nicht immer fest sind, sondern sich erweitern können. Gerade in Herausforderungen lagen oft wichtige Lernmomente verborgen. Ich glaube, dass das besondere Potenzial christlicher Gemeinschaft darin liegt, das Leben miteinander zu teilen und gemeinsam zu lernen, Jesus ähnlicher zu werden – nicht in Perfektion, sondern im ehrlichen und offenen Miteinander.

Mit grosser Dankbarkeit blicke ich auf all die herzlichen Begegnungen, Gespräche und gemeinsamen Zeiten zurück. Ich bin dankbar, Teil einer solchen Gemeinschaft gewesen zu sein und dass mich die Zeit geprägt hat.

Nun beginnt ein neuer Abschnitt. Auch wenn Abschiede nicht immer leichtfallen, gehören sie doch zum Leben dazu. Wie es in der Bibel so schön heisst: «Alles hat seine Zeit ...»



Seit Januar findet bei uns jeden Donnerstag um zwölf Uhr ein Mittagsgebet statt. Danach essen wir gemeinsam. Natürlich kann man auch nur zum Gebet oder nur zum Essen kommen. Bis Ende Mai waren ca 100 Gäste am Mittagstisch. Es ist eine gute Tischgemeinschaft, in die sich alle einbringen können. Wer möchte, kann sich auch praktisch einbringen, z.B. Tischdecken, Abräumen oder Abwaschen. Wer kann, gibt einen kleinen Beitrag zum Essen.

Es wird gelacht und über ernste Themen gesprochen. Dabei kann es um Weltpolitik, Essgewohnheiten, Tierliebe oder biblische Themen gehen. Es ist schön zu sehen, wie sich eine feste Gruppe gebildet hat und immer wieder neue Gäste kommen, die sich gut integrieren. Das ist für mich eine grosse Kunst

und es braucht eine grosse Offenheit von allen. Jemand sagte: «Diese Zeit tut mir so gut. Allein hätte ich es heute nicht geschafft, etwas zu kochen und zu essen.» So soll es sein! Gebet, Gemeinschaft, gutes Essen, Kaffee und etwas Süsses. Eine Oase in der Stadt eben.

MARJORIE FERRAZ
im Interview
mit Silvia Gurtner

Du lebst seit eineinhalb Jahren in der Schweiz. Was ist für dich die grösste Umstellung in deinem Alltag hier?

Seit meinem Umzug in die Schweiz musste ich mich an zwei grosse Veränderungen gewöhnen: Zuerst musste ich lernen, Beziehungen auf eine andere Art und Weise aufzubauen. Ich bin bereits durch verschiedene europäische Länder gereist, und natürlich erwarte ich nicht, dass ich im Ausland Beziehungen auf dieselbe Weise aufbaue wie in meinem Heimatland, aber ich habe etwas länger gebraucht als gewohnt, um zu lernen, wie ich Menschen ausserhalb meiner eigenen Gemeinschaft näherkomme.

In meinem Heimatland hatte ich eine zwölfjährige Karriere in verschiedenen Firmen hinter mir und eine gute finanzielle Stabilität. Als ich mich entschied, der Berufung zu folgen, die ich in meinem Herzen spürte, wusste ich, dass sich meine finanzielle Situation ändern würde, da ich praktisch wieder bei null anfangen musste. Das war die zweite grosse Umstellung im Alltag: Ich hatte nicht mehr die finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit, die ich davor viele Jahre lang genossen hatte.



Drei Stichworte zum Leben im Huus am Brunne El Roï?

Gemeinschaft: Ich bin immer wieder überrascht, wie stark ich das Gemeinschaftsleben hier spüre. Für mich sind es nicht die großen Gesten, sondern vielmehr die kleinen, alltäglichen Gesten, die dieses Gefühl ausmachen.

Freundschaft: Ich bin sehr dankbar für die Freundschaft mit den Menschen, mit denen ich im «Huus am Brunne» lebe, aber ich habe auch das Gefühl, dass wir gemeinsam mit den Menschen, die am Hausprogramm teilnehmen, einen großen Kreis bilden, der auf Freundschaft basiert.

Unterstützung: Aus einer anderen Kultur in ein neues Land zu kommen, eine neue Sprache zu lernen, ein neues Studium zu beginnen und mich in eine neue Kultur einzufinden, ist oft eine Herausforderung. Ich bin dankbar, wie mir die Beziehungen, die ich hier aufgebaut habe, helfen, meinen Weg weiterzugehen, in dem Wissen, dass ich ein Zuhause habe, in das ich zurückkehren kann.

Was motiviert dich zu deinem Studium?

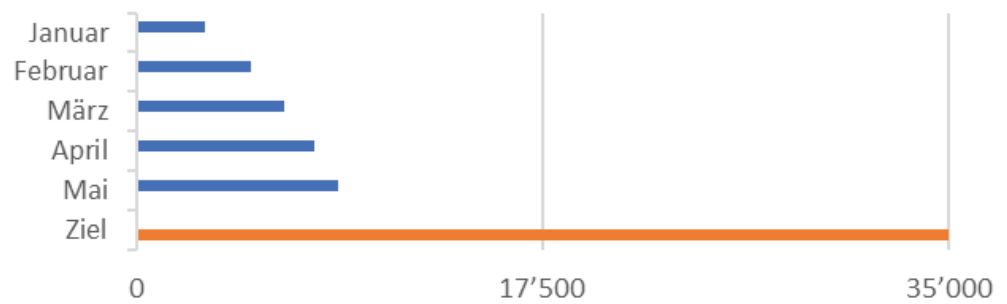
Die Entscheidung, in die Schweiz zu kommen, um am Reuss Institute in Luzern zu studieren, war einer jener Momente, in denen ich eine innere Berufung verspürte und mich entschloss, diesem Weg zu folgen, ohne zu wissen, wohin er mich führen würde. Ich bin nun im dritten von sechs Semester

meines Studiums und kann sagen, dass ich mich wirklich mit dem identifiziere, was ich studiere. Ich lerne, wie man bereits bestehende Gemeinschaften weiterentwickelt und neue Gemeinschaften von Grund auf aufbaut. Daher ist es vor allem meine Motivation, mein Wissen und meine Beziehung zu Gott zu vertiefen und meine Arbeit und mein Leben darauf zu richten, Gemeinschaften oder Kirchen dabei zu helfen, zu entdecken, wo Gott in ihrer Umgebung und Nachbarschaft bereits am Werk ist, und gemeinsam mit ihnen konkrete Wege zu entwickeln, wie sie von dort aus Gemeinschaft aufbauen und leben können.

FINANZEN von René Handschin

Wir erleben erfreuliche Entwicklungen! Unser Spendenaufruf Ende letztes Jahr hat neue Spender motiviert und uns zu einem guten Jahresabschluss verholfen. Unser Spendenziel von CHF 35'000.-- wurde fast vollständig erreicht. Wir danken allen Spendern sehr herzlich für ihre Unterstützung!

Wenn die Spendeneinnahmen auf diesem Niveau bleiben, sehen wir einer stabilen finanziellen Zukunft entgegen. Hier das aktuelle Spendenbarometer:



Erfreulich ist auch, dass wir von der Fondia Stiftung einen grösseren Betrag zur Unterstützung des Projekts Mittagstisch erhalten haben. Dadurch können wir Monika Brunnenkant für ein kleines Pensum anstellen, die beim Mittagstisch und anderen Arbeiten im Haus mithilft.

So grüssen wir euch alle herzlich aus dem Huus am Brunne El Ro'i! Im beiliegenden Programm findet ihr den Ausblick auf die nächsten Monate. Es ist ein vielfältiges Angebot entstanden zu dem wir euch gerne einladen.

Silvia Guter

Monika Brunnenkant

Faustina Cronal

KONTAKT

Huus am Brunne El Ro'i
Klingentalgraben 35
4057 Basel
Tel 061 331 63 78
info@huus-am-brunne.ch
www.huus-am-brunne.ch

SPENDEN

Spenden können von den Steuern abgezogen werden.
Verein Haus am Klingentalgraben 35
BLKB: CH03 0076 9431 2528 5200 1
PC: 40-44-0

